



## **Zu Verschwörungsmythen und Spekulationen im Zusammenhang mit der Corona-Krise**

(03.04.2020)

Stephan Sigg, Präsident der Adventisten in der Schweiz, hat in der Kalenderwoche 14 in einer Stellungnahme an Prediger, Gemeindeleiter und Kommunikationsverantwortliche in der Deutschschweiz (DSV), auf Verschwörungsmythen reagiert. Er hat zugestimmt, dass sein Schreiben auch den Gemeindegliedern zugänglich gemacht wird.

Herbert Bodenmann, verantwortlich für die Kommunikationsabteilung der DSV

---

### **Walter Veith und Co.**

Auf unterschiedlichen Internetplattformen kursiert auch weniger Hilfreiches zur Corona-Krise. Wir hatten uns diese Woche auch mit einem Video von Walter Veith (27.03.2020) auseinandergesetzt. Ich hatte mich dazu geäußert und es wurde angeregt, meine leicht bearbeiteten Zeilen aus meinem Mail an die Predigerschaft vom vergangenen Dienstag (31.03.2020) auch den Gemeindeleitungen zu senden. Das mache ich hiermit:

-----  
Liebe Kollegen

Gerade, weil es anfängt aus allen Löchern zu spriessen, möchte ich ein paar Gedanken teilen.

Wenn man lange genug sucht, findet man immer passende Teile, welche die eigene Glaubens- und Weltsicht stützen. Das geht uns allen so. Es beschäftigt mich aber, dass ein Teil unserer STA-DNA immer wieder auf der Suche nach neuen Hinweisen ist, welche die stellenweise ziemlich festgefahrenen Endzeitszenarien und eschatologischen Auslegungen stützen. Wahlweise werden dabei apokalyptische Texte mal wörtlich, mal bildlich ausgelegt. Manchmal ist man sogar so in der biblischen Metaphorik verstrickt, dass man sich vom Gesamtkontext des Evangeliums löst. Es bleibt immer noch so, das Evangelium und die Liebe Gottes erschliessen uns die Apokalyptik und nicht die Apokalyptik das Evangelium.

Ich höre und lese davon, wie in unseren Kreisen darüber spekuliert wird, ob wir schon in der Zeit der Trübsal sind und wenn, ist es erst die Kleine oder doch schon die Grosse? Man beschäftigt die Gemeindeglieder damit, die aktuellen Geschehnisse in einen „Endzeitfahrplan“ (ich bekam ein Skript während meines Studiums bei G. Pfandl mit diesem Titel) einzuordnen und fragt sich, wie nahe sind wir dem Ende? Kommt jetzt die Angst in Jakob und wie werden wir wissen, ob das Ende der Gnadenzeit da ist? Muss ich dann perfekt sein? Oder wie W. Veith sagt, einen „perfekten Glauben“ haben?

All das kann uns leicht vom Wesentlichen ablenken. Die momentanen Ereignisse einzuordnen, fällt nicht allzu schwer. Wir leben in einer gefallenen Welt - in einer „Sündenordnung“. Dies wird unter anderem dokumentiert durch Krankheiten, Verirrungen und Verwirrungen, Seuchen,



Kriege, Manipulationen, Unterdrückungen, Unmoral, Hab- und Machtssucht etc. Wir kennen die Endzeitrede Jesu und die Lasterkataloge der Pastoralbriefe.

Wie schnell uns all unsere Endzeitspekulation vom Wesentlichen ablenkt und zuweilen ins Kraut schießt, sehe ich in der aktuellen Situation zum Beispiel darin, dass wir sehr schnell bereit sind, den verantwortlichen Politikern, Wissenschaftlern, Medizinerinnen und ja, auch Kirchenleitern böse oder zumindest höchst unlautere oder naive Motive zu unterstellen: Die ganze Sache mit der Corona-Pandemie ist ja ganz anders, als uns gesagt wird.

Wer die Pandemie als solche („das ist ja nur eine Grippe“) und die Anordnungen des Bundes und die damit verbundenen Massnahmen prinzipiell in Frage stellt, stellt ja auch all die vielen Verantwortungsträger in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in Frage und lässt den Eindruck aufkommen, dass wir entweder von lauter nichtsahnenden Ignoranten oder aber von unlauteren Strippenziehern und konspirativen Mitwissern umgeben sind, die unter derselben Decke mit dem Papst, den Chassidischen Juden, den Amerikanern, der geheimen Schattenregierung stecken und Teil dieser global gelenkten Verschwörung sind.

Die Motive der Verantwortungsträger, nämlich sich für die Gesundheit der Gesamtbevölkerung einzusetzen und die Infektionskette möglichst zu unterbrechen, werden untergraben und ins Negative gedreht. „Es ist ja alles ganz anders.“ Dabei hat das, was bei uns in der Schweiz verordnet wurde, eine recht einsichtige Logik: Wo und wie immer möglich die Infektionskette durchbrechen, das Gesundheitssystem nicht überlasten und die Bevölkerung unterstützen (Einsatz der Armee) etc. Aber eben, es ist ja alles ganz anders.

Bei diesem auch unter uns beobachtbaren Endzeithype geht die aus christlicher Sicht sehr viel wichtigere Fragenstellung völlig unter: Wieviel Wert hat ein Menschenleben? Da sind Regierungen dabei, die Gesundheit der Bevölkerung höher zu bewerten, als die Wirtschaft, den Umsatzgewinn etc. und wir sind am Kritisieren und Spekulieren wer und was wohl hinter diesem bösen Spiel steckt.

Sehr viel relevanter ist es für uns als Nachfolger Jesu in dieser Welt doch dafür einzustehen, dass das Leben auch der Schwachen wertgeachtet und geschützt bleibt. Natürlich muss es eine Abwägung davon geben, wann ein wirtschaftlicher Shutdown mehr Schaden für die Gesamtheit anrichtet als er nützt. Aber, gerade als Nachfolger Christi bin ich gerne bereit, die momentanen durchaus tragbaren Nachteile in Kauf zu nehmen und auch zu vertreten statt sie zu untergraben. Die getroffenen Massnahmen müssen auch aus staatspolitischer, rechtsstaatlicher, ethischer und wirtschaftlicher Sicht diskutiert und kritisch begleitet werden. Nichts und niemand hier auf Erden ist unfehlbar. Aber die Massnahmen des Bundes und die anderer Regierungen offen oder indirekt aus verschwörungstheoretischer Spekulation heraus grundsätzlich in Frage zu stellen, heisst auch denen Recht zu geben, denen die Wirtschaft und Geld wichtiger ist, als das Leben – insbesondere jenes der Schwachen. Das macht mir mehr Sorgen.

Wir wissen, der Teufel ist der Fürst dieser Welt. Wir wissen aber auch, dass Jesus den Sieg errungen hat und dass sein Reich angebrochen ist. Zu diesem Reich gehören wir. Dieses Reich verkörpern wir als Leib Christi und dieses Reich verkünden wir. Denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen; Jesus ist da und er kommt. Ob es nun eine Schattenregierung von einem kleinen geheimen eingeschworenen Kreis gibt oder nicht, an unserem Auftrag den Menschen Christus zu predigen und in seiner Nachfolge die Liebe und Barmherzigkeit Gottes den Menschen vorzuleben und die Botschaft der Versöhnung zu predigen, ändert sich dadurch nichts. Ich möchte uns alle, daran erinnern, dass dies unser „Kerngeschäft“ ist. Auch ein Walter Veith sollte daran erinnert werden.

Mit liebem Gruss in die Runde und Gottes Segen,  
Stephan